

Nennen Sie Klimaskeptiker nicht “Leugner”, nennen Sie uns “Wahrhaftig”

geschrieben von Andreas Demmig | 23. Oktober 2017

[[Einschub durch den Übersetzer: Zitat aus o.g. Beitrag in The Hill, die Argumente:

... Diejenigen, die bestimmte wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien leugnen, sind weder Idioten noch Ludditen. Solche Individuen haben kein Problem mit den Früchten von Wissenschaft und Technologie wie Handys, Medikamente und Computer. Wissenschaftsleugner sind selektiv in ihrer Ablehnung der Wissenschaft, wenn sie sich auf eine spezifische Feststellung konzentrieren, die sie nicht mögen.

... Andererseits ist die Ablehnung der Klimawissenschaft auf den Widerstand gegen Veränderungen in der Wirtschaft und im Lebensstil gerichtet. [Veränderungen,] die zu einer erheblichen Beeinträchtigung bestimmter Lebensweisen führen würden, wenn wir uns von kohlenstoffbasierten Brennstoffen abwenden.

... Aber der Denialismus kann die Gesellschaft einem größeren Risiko aussetzen, indem sie sich nicht auf Worst-Case-Szenarien vorbereiten und Strategien zur Eindämmung unserer Auswirkungen auf die Umwelt ergreifen. Es ist Zeit für diejenigen, die leugnen, sich zu fragen: „Aber was, wenn ich falsch liege?“

Einschub Ende]]

Dieses entstellende Hass-Wort, das einen lächerlichen Vergleich zwischen Skeptikern an bestimmten Aussagen von „Klimawissenschaftlern“ und denen unterstellt, die sagen, die Nazis hätten nicht sechs Millionen Juden ermordet, sollte von ernsthaften Akademikern nicht in den Mund genommen werden. Der Missbrauch durch intellektuelle Pygmäen zeigt auch hier wie immer, mehr als eine nur kleine Nervosität seitens des Establishments, denn die Welt erwärmt sich weiterhin in einer Geschwindigkeit, die deutlich unter dem liegt, was ursprünglich vorhergesagt wurde und wie sich herausstellt, gibt es eine gute Erklärung für die Diskrepanz. Die beiden Hassredner trudeln weitschweifig durch die Geschichte von Herausforderer des wissenschaftlichen Establishment, deren Ansichten sich als richtig erwiesen haben (Hypatia, Giordano Bruno, Galileo, Benjamin Franklin und John Scopes), aber sie nehmen es nicht wahr, dass die heutigen Klimaskeptiker die „sciconoclasts“ sind [keine Übersetzung gefunden, meine sinngemäße Schätzung: „Die, die Beweise in der Natur suchen“; der Übersetzer], und es ist die tief verschanzte und im allgemeinen totalitäre akademische Elite, mit der sie sich pietistisch

[~ in Frömmigkeit] identifizieren, die heute genauso falsch liegen wie der Mob, der Hypatia für ihre nichtkonformistischen astronomischen Vorstellungen ermordete. Und auch die Kardinäle hatten unrecht, als sie Bruno zum Tode verurteilten.

[[Hypatia (und hier) und Galileo habe ich recherchiert. Beide Persönlichkeiten sind nun gerade keine geeigneten Kandidaten als Vorbild für Klimaalarmisten, weil beide die Natur untersuchten und mit ihren Erkenntnissen gegen die Vorgaben der herrschenden Elite standen.

- War Papst Urban VIII der erste Warmist? Aus dem Bild könnte man auch schließen, dass er sich weigert, durch Galileos Teleskop zu schauen. Die Leute neigen dazu, sich zu weigern, Beweise zu erwägen – wenn das, was sie entdecken könnten, dem widerspricht, was sie glauben.



Venedig 1609: Galileo Galilei zeigt, wie man das Teleskop benutzt.
Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung;
<https://www.hanisauland.de/kalender/201001/galileogalileitodestag>

Galileo Galilei war ein Mathematiker und Physiker, der dem Denken in den Naturwissenschaften einen neuen „Kick“ gegeben hat. ... Deswegen versuchte er, mit wissenschaftlichen Experimenten einer Sache auf den Grund zu gehen. Er wollte die Gesetzmäßigkeiten in der Natur feststellen – das war ganz neu, das war revolutionär.]]

Die beiden Mikrobiologen haben den Punkt völlig verpasst. Sie sprechen von „nahezu einstimmigem Konsens“, dass die Erde vor einer anthropogenen Klimaänderung steht. Die größte Anzahl von akademischen Arbeiten zum Klima, die jemals untersucht wurden – beeindruckende 11.944 Arbeiten in dem Zeitraum von 1991-2011 – zeigen „einen Konsens von nur 0,3 Prozent“, zur Unterstützung der Behauptung: „Der Klimawandel ist vom Menschen verursacht“. Die Frage, ob die zu erwartende kleine Erwärmung gefährlich sein wird, wurde nicht einmal gestellt; der „Konsens“ in dieser Frage ist noch geringer.

Selbst wenn es einen „nahezu einstimmigen Konsens“ gäbe, würde die Wissenschaft nicht durch Konsens, sondern durch informierten Dissens vorangetrieben [abweichende Meinungen]. Die von den Mikrobiologen selbst angeführten Beispiele machen deutlich, dass ein „Konsens“ fast immer falsch ist, zumindest an den Grenzen.

Newtons Himmelsmechanik wurde seit drei Jahrhunderten allgemein als korrekt angesehen, doch die Relativitätstheorie hat sie ersetzt – dank der Arbeit eines skeptischen Patentbeamten aus der Schweiz.

Und wie reagierte dann der wissenschaftliche „Konsens“? In Deutschland haben 100 Wissenschaftler ein Buch gegen Albert Einstein und seine „jüdische Wissenschaft“ geschrieben. Wo sind diese jetzt?

Die Mikrobiologen frönen dem abstoßendem Mantra der harten Linken um das zu bekräftigen: „Die Trump-Administration hat den Wert wissenschaftlicher Expertise immer wieder herabgesetzt und die Wissenschaftler eliminiert, die die Umweltschutzbehörde und das Justizministerium beraten.“

Nein, aber die Trump-Regierung hat politische Aktivisten, die sich als Wissenschaftler ausgeben, eliminiert und sie durch Wissenschaftler ersetzt, die bereit sind, Wissenschaft voranzustellen und totalitäre Politik nirgendwo zu unterstützen.

Die Mikrobiologen behaupten unverschämt: „Niemand leugnet ... das Standardmodell der Teilchenphysik.“ Tatsächlich gibt es lebhafte und spekulative Debatten unter Kosmologen über die Entstehung des Universums und daher über das Entstehen und den Einfluss verschiedener Teilchen, deren Zahl und Eigenschaften sich mit verwirrender Schnelligkeit zu ändern scheinen, wenn neue Theorien vorangetrieben werden.

Die Mikrobiologen scheinen die von Klimarealisten vorgebrachten Begründungen nicht zu schätzen, warum diese überhaupt skeptisch sind, dass Klimawissenschaft und Klimaschutzökonomie in vielerlei Hinsicht einfach falsch sind. Es ist jetzt für alle außer einer irredentistischen [~ radikalen] Minderheit klar, dass die Klimamodelle in ihren Vorhersagen die Geschwindigkeit der globalen Erwärmung übertrieben haben, vielleicht sogar um das Dreifache.

Und da die beiden Mikrobiologen „Konsens“ betreiben, es herrscht in den Zeitschriften der Wirtschaftsökonomie nahezu Einigkeit, dass es zwei bis drei Größenordnungen kostspieliger ist, die weitgehend nicht vorhandene globale Erwärmung abzuschwächen, als diese geschehen zu lassen und sich an seine Konsequenzen anzupassen.

Ohne jegliche Beweise behaupten die Mikrobiologen indolent, dass „... die Ablehnung der Klimawissenschaft auf den Widerstand gegen Veränderungen

in der Wirtschaft und im Lebensstil gerichtet ist, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung bestimmter Lebensweisen führen würden, wenn wir uns von kohlenstoffbasierten Brennstoffen abwenden.“

Erstens: Die Welt „wendet sich nicht ab“ von Kohle, Öl und Gas – ganz im Gegenteil. Zweitens beruht der akademische Widerstand gegen der Parteilinie in Klimafragen auf einer Reihe regelrechter Fehler der offiziellen Klimatologie.

Ein Beispiel: Nur ein Drittel der von den üblichen Verdächtigen vorhergesagten globalen Erwärmung, lässt sich mit den offiziellen Werten der Treibhausgas-Theorie erklären. Die verbleibenden zwei Drittel, so sagen sie, ergeben sich aus Folgewirkungen der direkten Erwärmung, bekannt als „Temperaturfeedback“. Die mittlere Schätzung des „Feedback-Anteils“ der offiziellen Klimatologie – also der Anteil der globalen Temperatur nach der direkten Erwärmung, die auf den Eingang der globalen Erwärmungsberechnung zurückgeführt wird – beträgt 0,65. Bei einer vorindustriellen Oberflächentemperatur von 287,5 Kelvin beträgt der theoretisch maximal mögliche Wert der Rückkopplungsfraction – angenommen, dass der gesamte [behauptete] 32 K natürliche Treibhauseffekt rückkopplungsgetrieben ist – $32 / 287,5$ oder 0,11. Absurderweise beträgt die offizielle beste Schätzung etwa das Sechsfache dieses absoluten Maximums.

Das bedeutet, dass es nicht mehr als 1,5 K globale Erwärmung für jede Verdopplung der CO₂-Konzentration geben kann, und nicht die 3,3 K, die die derzeitige mittlere Schätzung der Modelle darstellt. Und 1,5 K Erwärmung, nicht viel mehr als 2,5 Fahrenheit, sind einfach nicht genug, um sich Sorgen zu machen.

Bezeichnenderweise benennen die beiden Mikrobiologen nicht einmal eine einzige wissenschaftliche Quelle, in ihrem rein parteipolitischen Gekreische gegen diejenigen, die ihre trostlos düstere, übersteigert totalitäre Wissenschaft nicht teilen. Von der Wissenschaft, über die diese beiden Wissenschaftler schreiben, wissen sie so wenig, dass sie sagen: „Wissenschaft ... betrachtet ihr Wissen immer als provisorisch.“ Ein einziges Gegenbeispiel demonstriert ihre Unwissenheit bei der Verwendung des universellen Vervielfacher (nicht, dass sie es wissen würden, wenn sie darauf gestoßen wären). Sowohl auf einer hyperbolischen als auch auf einer euklidischen Fläche ist das Quadrat der Hypotenuse eines rechten Dreiecks immer gleich der Summe der Quadrate der beiden Katheten. Vielleicht haben sie nicht aufgepasst, als sie das als Schüler beigebracht bekamen. Einige wissenschaftliche Hypothesen, obwohl keineswegs alle, sind tatsächlich definitiv nachweisbar. Wir haben zum Beispiel oben definitiv gezeigt, mit unanfechtbarer Einfachheit, dass die globale Erwärmung, die als Reaktion auf einen verdoppelten CO₂ Gehalt zu erwarten ist, 1,5 K nicht überschreiten kann.

Um die angepasst-predigenden Sprache der beiden Mikrobiologen auf sie selbst anzuwenden, es würde sich für totalitäre Wissenschaftler „ziemen“, wenn sie die Maxime aller Wissenschaftler beachtet hätten: „Ich kann mich irren“.

Sie befinden sich im Irrtum, wenn sie die jüngsten Wirbelstürme in der Karibik auf die globale Erwärmung schieben. Allein aus dem guten und

ausreichendem Grund, dass bereits vorher schlimmere und häufigere Wirbelstürme aufgetreten sind – was sie entdeckt hätten, wenn sie daran gedacht hätten, dass wissenschaftliche Meinung wertlos ist, wenn sie nicht auf zumindest ein wenig elementarerer Forschung besteht. Daher nennen Sie uns Skeptiker nicht „Leugner“, nennen Sie uns „wahrhaftig“. Es ist die offizielle Parteilinie zum Klimathema, die offensichtlich nicht nur falsch ist, sondern auch selbstsüchtig.

* * *

Niemand bezahlt mich, wissenschaftliche Fragen zu stellen. Wie es so vielen anderen unterstellt wird, die von einer Hand voll rechthaberischer Konformisten gemobbt und beschimpft werden, und es dann nicht wagen, solche Fragen zu stellen. Ich und diejenigen wie ich, stellen Fragen, denn im Gegensatz zu den Gläubigen, die ihre Köpfe zu Boden senken und sagen: „Ich glaube!“, wenn sie über die Meinung der Parte informiert werden. Unsere Annäherung an die natürliche Welt ist eine heilige Ehe der Neugier und Ehrfurcht, verkörpert in den beiden Wörtern, gefolgt von einem Fragezeichen, das sind die „*Fons et Origo*“ [lateinisch: Quelle und der Ursprung] aller wahren Wissenschaft: „Ich frage?“

Christopher Monckton von Brenchley, MA (Cantab.), ist Autor mehrerer gelehrsamer Studien zur Klimasensitivität und Klimaschutzökonomie.

Erschienen auf Spectator am 13.10.2017

Übersetzt durch Andreas Demmig

https://spectator.org/dont-call-climate-skeptics-deniers-call-us-correct
/